

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Bohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

## Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 160.

Veranschlagung  
Nr. 7

51. Jahrgang.  
Freitag, den 12. Juli

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 170, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Kurträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltenen Zeile 15 Pfennig.

### Der Burenkrieg.

Auf dem ausgedehnten südafrikanischen Kriegsschauplatz scheinen die größeren Aktionen, wenn man überhaupt von solchen bei dem eigentümlichen Charakter des Burenkrieges in seiner jetzigen Periode sprechen kann, einstweilen wieder zum Stillstand gelangt zu sein. Immerhin bekunden die Buren stets auf's neue ihre Aktionslust, wie der Angriff auf die Eisenbahnstation Nordpoort und die Zerstörung eines englischen Eisenbahnzuges in der Nähe von Naboonstpruit mittels Dynamits wiederum beweisen, auch im Kapland zeigen sich die dort operierenden Burenkommandos fortgesetzt unternehmungslustig, z. B. besetzte Kommandant Scheepers mit 1500 Mann Murraysburg und rückte hierauf weiter südlich nach Aberdeen vor. Dafür passierten den Buren freilich dann und wann immer noch kleine Schlappen, wie eine solche durch die Waffenstreckung einer Burenabteilung von 19 Mann unter Kommandant Barkhuizen bei Ebenburg dargestellt wird. Allerdings ist bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge weder von den Buren noch von den Engländern ein großer Schlag zu erwarten. Erstere sind numerisch zu schwach, um ihren Gegnern energisch auf den Leib zu rücken und müssen sie sich darum, wie schon bislang, damit begnügen, durch ihre kleinen Kommandos das über einen beträchtlichen Teil des Kriegsschauplatzes verzeitelte britische Heer nach Kräften zu beunruhigen und zu belästigen, sowie seine Verbindungen zu bedrohen, seine Munitions- und Verpflegungstransporte abzufangen u. s. w. Andererseits vermögen auch die Engländer trotz ihrer großen numerischen Ueberlegenheit nicht vorwärts zu kommen, sie haben mit furchtbaren Schwierigkeiten hinsichtlich der Verpflegung in den von den britischen Truppen selber systematisch verwüsteten Gebieten Transvaals und des Oranjerestaates, wie hinsichtlich des Klimas zu kämpfen; nahezu ein Viertel der britischen Feldarmee soll ja auch in den südafrikanischen Hospitälern liegen.

In den britischen Regierungskreisen will man indessen ungeachtet des für die Engländer mißlichen Standes der Dinge in Südafrika und der furchtbaren Geldopfer, welche der dortige Feldzug dem britischen Volke noch jede neue Woche auferlegt, von einem persönlichen Entgegenkommen gegenüber dem tapferen und zähen Feinde nach wie vor nichts wissen, wie dies ja erst jüngst die von der Regierungsbank bei den abermaligen Verhandlungen des englischen Unterhauses über die südafrikanische Frage abgegebenen hochmütigen Erklärungen wiederum bekundet haben. Mit trostloser Entschiedenheit weist es die Salisbury'sche Regierung zurück, den Buren überhaupt größere Zugeständnisse zu machen, geschweige denn, ihnen die verlangte staatliche Unabhängigkeit zuzugestehen, ohne welche wertvolle Konzession die Buren doch die Waffen nicht niederlegen wollen. So zieht sich denn dieser unselige Krieg schon stark in das zweite Jahr herein, und noch vermag niemand zu sagen, ob das mächtige mit den reichsten Hilfsmitteln ausgestattete England in dem Kampf mit den schwachen Burenrepubliken endlich Sieger bleiben, ob der Union Jack für immer in Pretoria und Bloemfontein als Wahrzeichen der britischen Herrschaft flattern wird. Aber immer drückender empfindet das englische Volk die Last dieses Kampfes, den England zur Erringung seiner unbeschränkten Herrschaft in Südafrika führt, und es darf vielleicht noch immer erhofft werden, daß eines Tages das von seinen Regierenden getäuschte Britenvolk die Wahrheit der Lage in Südafrika erkennen und dann dem Ministerium Salisbury-Chamberlain deutlich zu verstehen geben wird, daß weite Kreise

der englischen Nation des schier endlosen Kampfes müde sind, der Zwiespalt in der liberalen Partei Englands, in welcher die „Jingoes“, die Befürworter und Anhänger der starren Blut- und Eisenpolitik Chamberlains, mit ihren andersondenden Parteigenossen wegen des südafrikanischen Problems in anscheinend unüberbrückbaren Gegensatz geraten sind, deutet darauf hin, daß sich unter dem Britenvolke eine Schwelung zu Gunsten einer Beendigung des Krieges vorzubereiten beginnt. Nur von einer freundschaftlichen diplomatischen Intervention der neutralen Mächte in dieser Richtung ist noch immer nichts zu spüren, ja, sie sind so eifrig bemüht, ihre Neutralität zu wahren, daß zum Beispiel die belgische und die französische Regierung den Burenagitor A. Dewet ausgewiesen haben. Nun hoffentlich kommen die wackeren Buren auch ohne eine fremde Intervention zu ihrem einzigen Ziel, der Wahrung ihrer Unabhängigkeit!

### Politische Tages-Mundschau.

#### Deutsches Reich.

Die altenburgische Regierung hat beim Bundesrat ein reichsgewichtiges Verbot der Frauenarbeit in den Bergwerks- und in gefährlichen Industriebetrieben beantragt.

Pfarrer Kanten in Oravicza in Serbien richtete an den Zaren folgende sonderbare Depesche: „Wenn Majestät sich versichern wollen, daß Sie einen Thronerben bekommen, bitten Sie Ihre Majestät die Kaiserin, sie möge das jetzt geborene Kind kurze Zeit nur an der rechten Brust säugen. Wenn Majestät hierüber volle Gewißheit haben wollen, bin ich gern bereit, dies in Wort und Schrift zu liefern.“ Vater Kanten ist als ein gelehrter und geachteter Mann bekannt. Seit Jahren befaßt er sich mit ärztlichen Studien und beweist seine Theorie mit statistischen Daten.

#### Spanien.

Auf der Alameda in Sevilla kam es zwischen Arbeitern und Gendarmen, die einen Arbeiter verhaften wollten, zu einem Zusammenstoß. Die Arbeiter verwundeten mehrere Gendarmen mit Steinwürfen, worauf die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machten. Auch die Arbeiter feuerten. Ein Kind erhielt einen Schuß in den Kopf. Der Präsekt wollte die Ruhe wieder herstellen, wurde aber ebenfalls durch Steinwürfe verlegt. Erst dem herbeigeeilten Militär gelang es, Ordnung zu schaffen.

#### Italien.

Wie verlautet, hat die italienische Regierung die Namen sämtlicher Anarchisten in Erfahrung gebracht, welche an dem Komplott gegen König Humbert teilgenommen haben. Einem englischen Detektiv soll es gelungen sein, die meisten dieser Anarchisten durch einen Vorwand nach Italien zu locken, wo sie verhaftet worden sind.

#### Türkei.

Aus der Türkei lauten die Meldungen wenig tröstlich. So berichtet man aus Konstantinopel, daß der Orientexpresszug, welcher infolge der Quarantänemaßregeln einige Tage nicht oder nur über einige Strecken verkehrte, jetzt seine Fahrten in vollem Umfange wieder aufnimmt. Dieser Umstand ist als gutes Zeichen für die Beschränkung der Pest auf ihren Herd anzusehen. Ferner wird aus Petersburg telegraphisch mitgeteilt, daß die dortige Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest die Stadt Bassorah in der asiatischen Türkei für pestfrei erklärte. — Furchtbar wütet dagegen die Seuche in Hongkong. Nach einer auf telegraphischem Wege eingehenden öffentlichen Bekanntmachung sind in der mit dem 6. Juli

endigenden Woche in Hongkong 47 Fälle von Erkrankungen an der Beulenpest und 46 Todesfälle vorgekommen.

#### Rußland.

Die russische Reichshank hat der bulgarischen Regierung zur Deckung der laufenden Bedürfnisse einen Vorschuh von 6 bis 8 Millionen bewilligt. In Paris haben behufs Abschlusses eines 80 Millionen-Anlehens mit einer französischen Bankgruppe unter Führung der Banque de Paris Verhandlungen stattgefunden.

#### Frankreich.

Im Pariser Municipalrat ging es am Montag recht „lustig“ zu. Ein Mitglied befragte den Polizeipräsidenten über den Vorfall in der Arbeitsbörse, wo bei einer Protestversammlung gegen den Krieg die Polizei rote Fahnen entfernen ließ, was eine Schlägerei verursacht hatte. Der Nationalist rügte das Ausstechen roter Fahnen bei den Versammlungen der Berufsgenossenschaften. Die Sozialisten murkten. Stadtrat Evain rief: „Diese Schweine beschimpfen unsere Staatsfahne!“ Labusquiere sprang auf ihn zu und rief: „Meinen Sie mich?“ — „Nein!“ erwiderte Evain. „Bin ich das Schwein?“ schrie ihn Colly an. „Wenn Sie wollen“, war Evain's Antwort. Der Satz war noch nicht beendet, als Evain bereits von Colly ein paar so wichtige Ohrfeigen empfangen hatte, daß er sich überhäuflig. Die Gallerien jauchzten Colly zu. Der Vorsitzende Dauffet verfügte über ihre Räumung. Im Saal wurde inzwischen wild gerauft, und es dauerte lange, ehe die Ordnung hergestellt war.

#### England.

Englands südafrikanische Not schreit zum Himmel. Wie „Weekly Dispatch“ erfährt, ist ein Ministerrat anberaunt, um angeblich Maßregeln für die schleunige Beendigung des Krieges in Südafrika zu erörtern. Die Regierung habe die Meldung empfangen, daß die Burenführer entschlossen seien, den Kampf energisch fortzusetzen. Nötigenfalls solle Roberts wieder den Oberbefehl übernehmen, um den Feldzug rasch zu beendigen. Das heißt mit anderen Worten: Ritchener hat abgewirtschaftet. Aber was soll Roberts helfen? Er war schon vor Ritchener mit seinem Latein zu Ende.

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein, 11. Juli.

Herr Bürgermeister Stechner in Lichtenstein ist an Stelle des Bürgermeisters a. D. Herrn Fröhlich zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts für den Bezirk der Königl. Amtsmannschaft Glauchau gewählt und als solcher verpflichtet worden.

Heute früh wurde ein Bergarbeiter, aus Grimmitzschau stammend, wegen hier verübter Betrügereien, festgenommen. Außerdem hat derselbe ein Zweirad, welches er angeblich käuflich erworben, jedoch ohne Anzahlung geleistet zu haben, wieder verkauft.

Se. Durchlaucht Fürst Otto Victor von Schönburg-Waldenburg hat das Protectorat über die in Lichtenstein-Callnberg vom 26. Juli bis 5. August d. J. stattfindende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu übernehmen geruht. (Schönb. Tgbl.)

Der Ausfall, der durch Einführung der 45 Tage gültigen Rückfahrkarten dem preussischen Fiskus entsteht, soll nach der „Dtsch. Tageszeitung“ jährlich 40 Millionen Mark betragen.

Vor dem Genuss unreifen Obstes kann nicht eindringlich genug gewarnt werden. Zwei blühende Kinder im Alter von 6 und 9 Jahren wurden z. B. am Sonntag in Thierstein

sein  
en Einwohner  
der Häuser  
r den Häusern

bst.

turen

dern u.

chinen

Werner,  
ein, a. d. Brücke

ksel

A. Niehus.

Vertretung.

isten) v. eingef. j.  
ff. u. J. W. 8980  
Wolf, Hamburg 4.

rau lieb hat  
und  
ll, lese Dr. Bock's  
ie“ 30 Pf. Briefm.  
erlag, Leipzig.

e-Caft,  
n-Caft,  
beer-Caft

billigt  
hermann,  
orf.

c!!

t einem zarten,  
en, jugendfrischen  
sammetweicher  
schönem Teint.

enmilch-Seife

., Radebeul-Dres-  
tedenpferd. a. St.  
mann, A. Thub  
chtenstein; Albert  
ppig & Schmal-

rtoffeln

2 Pfg.

hermann,  
orf.

nte etc

enfbureau

erkorn

Zwickau's

BAHNHOFSTR.  
ung in Berlin.

ungstempel.

Randstempel  
„Stempel“

Monogramm u. Medaillonstempel.

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke

Welfe Marke